

## Rückert, Friedrich: 2. Der Bußeprediger (1827)

- 1 Als ich nach Gewohnheit saß in der Schenke neulich,
- 2 Mir zu machen Erdennot durch das Glas erfreulich;
- 3 Kam ein Bußeprediger mit bestaubtem Kragen
- 4 Und hub an den Wein zu schmähn, weit- und lästermäulig.
- 5 Selber sich in heiligen Eifer redend, malt' er
- 6 Den verdammten Freund mir mit Farben ganz abscheulich;
- 7 Hätt' ich ihm geglaubt, so war in dem Höllenrachen
- 8 Von den Drachen keiner so ganz entsetzlich greulich.
- 9 Und so tobt er weiter, bis sein Gesicht in Flammen
- 10 Selber glüht, ein Höllenschlund, rötlich, trüb' und bläulich.
- 11 Meinem Schenken winkt' ich, der ihm ein Glas kredenzte
- 12 Und mit schelm'schen Blicken es unterstützte treulich.
- 13 Erstlich sträubte sich der Held, sprach den Fluch und Segen;
- 14 Endlich nahm er's an den Mund, schlürfte leckermäulig.
- 15 Mildere Beredsamkeit drauf entfloß den Lippen,
- 16 Paradiesisch lustentzückt, himmlisch morgentäulich.
- 17 Mit dem Schenken tanzt' er um, sang das Lob des Weines,
- 18 Und den alten Schmähgesang widerrief er reulich.
- 19 »o Hafis!« sprach er zu mir, »Wein ist Seelenwollust,
- 20 Wie der Himmelsmädchen Kuß ewig neu jungfräulich.«

(Textopus: 2. Der Bußeprediger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47321>)